

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abonnementpreis
mit bestmöglichen Beilagen vierteljährlich
mit Beleglohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Trostku, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Insertate:
die einpolige Zeitungs-
amtliche Inserate die Korpus-
Bekanntmachung pro Seite 20 Bfg.
Alle Postanfragen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 156.

Freitag, den 31. Dezember 1897.

10. Jahrgang.

Nutzholz- u. Nutzhinden-Versteigerung.

Montag, den 10. Januar 1898

Hotel „zum Deutschen Kaiser“ in Zwickau

(Ende der Bahnhofsstraße)
von Vormittags 11 1/2 Uhr an

die pro 1897/98 auf nachgenannten fürstlichen Forstrevieren zum Einschlag kommenden Stämme und Klötzer, an ca. 4300 Postmeter, größtenteils Nadelholz, insb. 40 Postmeter Birkenholz, noch anstehend, sowie die nachstehend aufgeführten Nutzhindenmassen an ca. 130 Postmeter Fichtenrinde, sowie 25 Ctr. Eichenrinde, und zwar auf:

Revier	Nutzholz		Nutzrinde	
	Raubholz. Festm.	Nadelholz. Festm.	Eiche. Ctr.	Fichte. Festm.
Kemse	25	175	—	8
Niederwaldenburg	15	625	—	10
Oberwaldenburg	—	1270	—	22
Stein	—	410	—	15
Spannenstiel	—	580	—	35
Oelsitz	—	250	—	10
Streitwald	—	240	—	6
Nichtenstein	—	710	25	12

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen und gegen entsprechende Anzahlung meistbietend verkauft werden.

Die vorstehende Reihenfolge wird bei der Auktion beibehalten werden. Sammlisches Material kann an Ort und Stelle besichtigt werden und wollen sich die Herren Kaufleute deshalb an die betreffenden Revier-Verwaltungen wenden. Holzhäuser, denen noch kein specielles Verzeichnis über obige Holz zugewiesen sein sollte, wollen sich gefälligst an unterzeichnete Stelle wenden.
Zwickau, den 14. Dezember 1897.

Fürstlich Schönburgische Forstinspektion.
Forst Rath Gerlach.

Bekanntmachung.

Die Landrenten auf den 4. Termin dieses Jahres sind fällig und bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung bis spätestens
zum 8. Januar 1898
an unsere Stadtsteuereinnahme zu entrichten.
Aue, am 23. Dezember 1897.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kretschmar.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion
hoch willkommen.

Die Stadtverordnetenwahlen mit ihren Aufregungen, ihren Hoffnungen und Wünschen sind wieder vorüber. Die Theilnahme war diesmal sehr schwach, nur ca. 1/4 der Wähler trat zur Wahlurne. Die Liste des Bürgervereins siegte mit allen Candidaten. Gewählt sind die Herren Kaufmann Bernhard Georgi mit 186 Stimmen, Kaufmann Robert Hordach „ 182 „ Cassierer Louis Feinz „ 174 „

Die nächstgrößte Stimmenzahl erhielten
Hammerrath Chr. Georgi 165 Stimmen
Hammerrath Gottlieb Scheller 82 „
Händler Max Schmidt 78 „
Lehrer Boose 63 „
Gutsbesitzer Louis Feinz 59 „
Auktionator Louis Bretschneider 49 „
Bergbesitzer Paul Fischer 42 „
Bevater Gottlieb Scheller 37 „
Bernhard Hiltmann 20 „

Die übrigen Stimmen zerplitterten sich. Möge die Wahl zum Segen der Stadt ausgefallen sein.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Sonnabend früh. Glückwunsch-Annoncen bitten, sobald als möglich aufzugeben, damit auf schöne Ausstattung Bedacht genommen werden kann. Die nächsten beiden Sonntagsnummern erscheinen in doppelter Auflage. Hochachtung Die Redaktion.

Bestellungen auf die „Auerthal-Zeitung“ werden jederzeit gern angenommen. Vom 1. Januar ab wird die Zeitung wieder ganz pünktlich erscheinen.

Öffentliche Stadtverordnetenwahlung zu Aue,

am 29. Dezember 1897.

Vorsitz: Herr Fabrikant Ernst Papp. Genehmigt wurde die Uebertragung der Geschäfte der Stadtanlagen- und Staatssteuereinnahme an Herrn Kassenassistenten Eintrich, sowie Anstellung eines Sparassistenten mit einem Jahresgehalte von 1800 M. Ferner genehmigte man die Errichtung von drei Parallellassen und zwar eine 5. in der mittleren und je eine weitere 6. und 7. in der einfachen Volksschule, ebenso die Vermehrung der Nadelarbeitsstunden um 2 von Oftern 1898 ab. — Die Verzichtleistung der Stadtgemeinde auf das Wasser vom Morgensternstollen fand Zustimmung. — Hierauf geheime Sitzung.

Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nicolai.

Sonntags-Abend: nachm. 5 Uhr Gottesdienst zur Feier des Jahres-Schlusses. Predigt über Luc. 2, 21 Pfarrer Thomas. Festjahr: v. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt über Röm. 8, 24—28: Diakonus Oertel. Kirchengemust. Nachm. 1/2 Uhr: Gottesdienst. Predigt über Ps. 121 Pfarrer Thomas.

Nachm. 4 Uhr: Christ-Spiel im Saal des „Engels“
Sonntag u. Festjahr: früh 1/2 Uhr: Beichte: Diakonus Oertel. Vorm. 9 Uhr Haupt-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Predigt über 1. Petr. 4, 12—19: Pfarrer Thomas. Nachm. 1/2 Uhr: Katholikus-Unterredung: Pfarrer Thomas. Abend 8 Uhr: Ev.-luth. Jünglings-Verein. Dienstag den 4. Januar: abend 8 Uhr: Christ-Spiel im Saal des „Engels“.

Realgymnasium zu Chemnitz.

Die Anmeldungen von Schülern zur Aufnahme in das Realgymnasium für nächste Oftern werden in der Zeit vom 7. bis 15. Januar 1898 und zwar Mittwoch und Sonnabend 11—1 Uhr, an den übrigen Wochentagen 11—12 und 3—4 Uhr im Schulgebäude (Reitbahnstr. 30) entgegengenommen.

Persönliche Vorstellung der Schüler ist erwünscht. Geburts- und Impfschein, sowie ein Schulzeugnis sind vorzulegen.

Etwasge Auskunst wird jeder Zeit gern ertheilt. Andererseits ergeht die dringende Bitte, daß die Anmeldungen rechtzeitig geschehen möchten.

Chemnitz, im Dezember 1897.

Rector Prof. Dr. Pflüger.

Bekanntmachung.

Für Unterlassung von Neujahrgratulationen bez. Erwiderung derselben haben nachgenannte Herren

Kassierer Burghardt, Schornsteinfegermeister Claus, Reustädtel, Kaufmann W. Eichenbach, Kassenassistent Eintrich, Privatier K. Gerner, Stadtrath Kaufmann Gläser, Stadtrath Lederhändler Georgi, Fabrikbesitzer Kühnel, Fachschullehrer Dr. Otto Kallenberg, Photograph Kneisel, Schützenhauswirth Kimmel, Dr. med. pract. Arzt Köhler, Bürgermeister Dr. Kretschmar, Stadtrath, Kaufmann Kistner, Kaufmann H. Leonhardt, Secretär Markert, Dr. med. pract. Arzt Rathkeus, Bürger-Schullehrer. Nestler, Cantor emor. Nestler, Real-Schullehrer Cand. rev. min. Pflugbeil, Stadtverordneten-Vorsteher Fabrikbesitzer Papst, Dr. med. pract. Arzt Pilling, Organist Semmler, Eisenhändler Ed. Voigtmann, Hauswart-Assistent Wieland.

Beiträge zu den Fonds für Errichtung eines Bürgerheims und einer Kleinfinderbewahranstalt gezahlt, worüber wir hiermit dankend quittieren.

Aue, am 30. Dezember 1897. Der Rath der Stadt.
Dr. Kretschmar.

Aue. In Stelle des

Hausmannes

in der Schule auf dem Steinigt mit einem Jahresgehalte von 800 M. nebst freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung ist baldmöglichst wieder zu besetzen.

Gesuchen mit Zeugnissen steht man bis 15. Januar 1898 entgegen.

Aue, den 30. Dezember 1897. Der Rath der Stadt.
Dr. Kretschmar.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von hervorragenden Schriftstellern und Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis bei ihrem reichhaltigen, belehrenden und unterhaltenden Inhalt in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Das Blatt berichtet über keine interessanten Kriminal- und Civilprozeße des In- und Auslandes allmonatlich der Berliner Gerichts-Zeitung, es unterrichtet die neuen Reichs- und Landesgesetze leichtfaßlich, eingehender Erörterung und erklärt und beantwortet die Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts und obersten Verwaltungsgerichts, deren Kenntnis in den weitesten Kreisen namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und Grundbesitzern (s. selbstverständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese Ausforderung ist von jedermann durchaus nöthiger, sehr leicht verständlich der gestellter Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonementen in schwierigen Rechtsfragen löstfreien Rath ertheilenden Briefkasten, das anerkannt höchst geliebte Feuilleton, welches stets in neuesten, besten Romane sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung eine große Anzahl Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit vollem Rechte zu den gelehrtesten, verdienstlichsten Blättern Deutschlands rechnen darf. — Außer dem vorher Angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von nah und fern, unparteiische Kritiken über Berliner Kunst- und Theater- Novitäten, eine ganz eigenartige, höchst pittoreske politische Rundschau aus der Feder eines der gelehrtesten Berliner Publizisten, welche die Leser aber alle wichtigen politischen Ereignisse orientirt, endlich Reichstags- u. Landtags-Berichte u. s. w. Man abonniere bei dem nächsten Postamt auf die Berliner Gerichts-Zeitung, in der Zeitungs-Preisliste der Post unter Nummer 987 verzeichnet, und überzeuge sich durch ein Probe-Abonnement, daß dieses Blatt, ebenso unterhaltend wie belehrend, in jeder deutschen Familie unentbehrlich ist.

Zurückgesandte Blätter im Ausverkauf.

6	Neuer solides Stoff	zum Reich für M. 1.80 Bfg
6	Frühjahr- und Sommerstoff, gar. waschbar	1.80 „
6	solides Damastuch	3.20 „
6	Beloutine Flanel guter Qualität	4.20 „
6	Woll- u. Geflechtsstoff, reine Wolle	4.50 „

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.
Gelegenheitsverkauf in Winter-, Frühjahr- u. Sommerstoffen zu reducirten billigen Preisen.
Kuster auf Verlangen franco. — Probeblätter gratis.
Verkaufsstelle: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Sonder-Abteilung für Herrenstoffe. Stoff zum ganzen Anzug für M. 2.75 Bfg. Caviot zum ganzen Anzug für M. 5.85 Bfg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Ein Bericht besagt, dass Kaiser Wilhelm die Kaiserin Elisabeth in der Schlacht von Sarajewo getötet hat. Der Kaiser habe sich sofort entschlossen, die Kaiserin zu befehlen, sich zu ergeben. Die Kaiserin habe sich weigert, und sei von den Serben erschossen worden. Der Kaiser habe sich sofort entschlossen, die Kaiserin zu befehlen, sich zu ergeben. Die Kaiserin habe sich weigert, und sei von den Serben erschossen worden.

Die Kaiserin Elisabeth sei von den Serben erschossen worden. Der Kaiser habe sich sofort entschlossen, die Kaiserin zu befehlen, sich zu ergeben. Die Kaiserin habe sich weigert, und sei von den Serben erschossen worden.

Auf Grund amerikanischer Nachrichten englischer Blätter ist auch in der deutschen Presse gemeldet worden, dass die Verhandlungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten über gegenseitige handelspolitische Zugeständnisse abgebrochen seien, weil keine Aussicht auf solche Zugeständnisse von irgend einer Seite vorhanden sei.

Die Novelle zur Konkurs-Ordnung, die dem Bundesrat vorgelegt ist, enthält im ganzen nur 54 Änderungen. Schon daraus geht hervor, dass es sich nicht um eine vollständige Umgestaltung der gegenwärtig geltenden Konkurs-Ordnung handeln kann.

Die deutsche Offiziere, die in Wladiwostok als Instrukteure der chinesischen Truppen tätig sind, sind von Generalgouverneur von Mantschurien durch Uebervornahme einer für sie besonders geschlagenen Medaille ausgezeichnet worden.

Die deutsche Volkspartei in Oberösterreich und Salzburg wird am 6. Januar 1898 in Linz einen deutschen Volkstag abhalten, der eine nationale Kundgebung sein soll.

Drei Schwestern.

11) Roman von C. v. Berlepsch. (Fortsetzung.) Wie wenig Schicksalsgefühl du besitzt, Bertha, dich von Oberst Odenburg zu Tischoff führen zu lassen! Ich hätte ihm Frau von Wendenburg oder die Präsidentin von Tiefenbach zugehört, und du mußt du dich an ihn drängen? Aber Mama, du hastest mich ja hintergeschickt, und er war der erste, der kam. Ich unterließ mich ihm, und es war doch natürlich, — nicht wahr, Papa? — nachdem er um meine — — — Es war eine große Laune von dir, den glänzenden Kavallerier der Gesellschaft für dich zu haben und in einer Weise, als verstände es sich von selbst, dich auch gerade an einer Stelle der Tafel niederzulassen, wo die Creme der Gesellschaft lag. Aber das ist doch nicht meine Schuld, und da der Oberst dahin gehört, hatte ich als seine Tischnachbarin dasselbe Recht, und ich glaube nicht, daß ich mich seiner unwürdig benommen habe. Sieder Vater, ich habe dir die Mitteilung zu machen, daß der Oberst noch heute kommen wird, um — — — Du mußt dich ja in eine recht vertrauliche Unterhaltung mit ihm eingelassen haben, da er sogar Schmeicheleien, die er mit Papa zu verhandeln hat, dir anvertraut! Sei ihr die Gräfin von neuem ins Wort. Wenn du mich nur zu Ende sprechen lassen wollest, ohne mich zu unterbrechen.

Frankreich.

Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen. Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen.

Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen. Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen.

Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen. Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen.

Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen. Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen.

Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen. Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen.

Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen. Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen.

Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen. Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen.

Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen. Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen.

Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen. Die Regierung hat die Verfassung der Vereinigten Staaten in Betracht gezogen.

Amerika.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich am 15. Januar mit dem Senat über die Frage der Einbürgerung von Ausländern abgehandelt.

Arbeitslosenversicherung.

Die in St. Gallen versuchsweise eingeführte Arbeitslosenversicherung ist wieder aufgehoben worden. Die in St. Gallen versuchsweise eingeführte Arbeitslosenversicherung ist wieder aufgehoben worden.

Die in St. Gallen versuchsweise eingeführte Arbeitslosenversicherung ist wieder aufgehoben worden. Die in St. Gallen versuchsweise eingeführte Arbeitslosenversicherung ist wieder aufgehoben worden.

Die in St. Gallen versuchsweise eingeführte Arbeitslosenversicherung ist wieder aufgehoben worden. Die in St. Gallen versuchsweise eingeführte Arbeitslosenversicherung ist wieder aufgehoben worden.

Die in St. Gallen versuchsweise eingeführte Arbeitslosenversicherung ist wieder aufgehoben worden. Die in St. Gallen versuchsweise eingeführte Arbeitslosenversicherung ist wieder aufgehoben worden.

Die in St. Gallen versuchsweise eingeführte Arbeitslosenversicherung ist wieder aufgehoben worden. Die in St. Gallen versuchsweise eingeführte Arbeitslosenversicherung ist wieder aufgehoben worden.

Die in St. Gallen versuchsweise eingeführte Arbeitslosenversicherung ist wieder aufgehoben worden. Die in St. Gallen versuchsweise eingeführte Arbeitslosenversicherung ist wieder aufgehoben worden.

Die in St. Gallen versuchsweise eingeführte Arbeitslosenversicherung ist wieder aufgehoben worden. Die in St. Gallen versuchsweise eingeführte Arbeitslosenversicherung ist wieder aufgehoben worden.

Freiburg.

Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden. Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden.

Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden. Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden.

Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden. Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden.

Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden. Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden.

Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden. Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden.

Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden. Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden.

Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden. Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden.

Von Nah und Fern.

Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden. Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden.

Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden. Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden.

Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden. Ein Mordmord ist in Freiburg verübt worden.

Die vier Wochen bis zur Hochzeit vergangen.

Die vier Wochen bis zur Hochzeit vergangen. Die vier Wochen bis zur Hochzeit vergangen.

Die vier Wochen bis zur Hochzeit vergangen. Die vier Wochen bis zur Hochzeit vergangen.

Die vier Wochen bis zur Hochzeit vergangen. Die vier Wochen bis zur Hochzeit vergangen.

Prag. Während im Weihnachtsfesttage wurden in den hiesigen Kirchen Aufzüge auf die Beiläufige gelegt, welche die ...

Paris. Leon Daudet, der Sohn des berühmten Dichters, will das Andenken seines Vaters in der würdigsten Weise ehren. Er will die Lebensgeschichte seines Vaters schreiben, jedoch sich weniger mit dem Schriftsteller, der allen bekannt ist, als mit dem Menschen, den er am besten von allen gekannt hatte und der ein ebenso edles und warmempfindendes Herz, als einen hellen und scharfen Verstand hatte, besaß.

Wartelle. Ein entsetzliches Eisenbahnunglück hat in Südrussland stattgefunden. Der Güterzug, der den internationalen Reiseverkehr zwischen Warschau und England vermittelt, wurde in Wartelle gestoppt. Der zweite Zug sollte dem ersten 18 Minuten später folgen, aber durch eine Verhinderung verzögerte sich der Zeitunterchied. Vor dem kleinen Bahnhof Béage de Wostoffillan auf freier Weide wirkten bei dem vorübergehenden Zuge die Dampfmaschinen eines Mißes der Kautschuk- und Lederverfahren die Bremsen und der Zug stand wie gelähmt still. Bergedlich ging der Zugführer mit einer roten Laterne dem nachfolgenden Zuge entgegen, im Nebel wurde er nicht gesehen und so erfolgte ein gewaltiger Zusammenstoß. Ein Schlafwagen und ein Wagen 1. Klasse sind zertrümmert, drei Reisende tot und fünfzehn schwer verletzt.

Rom. Nicht geringes Aufsehen erregte die Kunde von dem bedeutenden Nachlaß eines kürzlich verstorbenen alten Welters, den man seit langen Jahren täglich auf den Eingangsfluren einer der Hauptkirchen Roms antreffen konnte. Der Alte besaß nahezu 800 000 Stra, die er seinen drei Kindern, welche seine Ahnung von dem Reichthum ihres Vaters hatten, in einem regelrecht aufgesetzten Testament vermachte.

Moskau. Die hiesigen Aerzte haben einen Beschluß gefaßt, welcher zeigt, wie gut es dort mit ihrer Praxis bestellt ist. In letzter Zeit mehren sich die Klagen der Passanten über die Befreiung von Privatärzten mit Summenbüchern, zum großen Teil sind es Aerzteleipen, welche bei dem dort meist herrschenden Straßenstaub, die Fußgänger mehr als die anderen Fuhrwerke über und über mit Staub besprühen. Die Aerzte haben nunmehr beschlossen, ihre Kouspees bei schmutzigen Wetter nicht zu benutzen und sich anstatt deren der Tropfen erster Klasse zu bedienen, da sie auf der Herbebahn überhaupt nicht fahren.

New York. Im Staate New Jersey hat unter dem Namen „Farm- und Milchgeschäftsgesellschaft“ sich ein Trust gebildet, dessen Zweck es ist, die gesamte Milchfuhr nach New York zu monopolisieren. Der Trust besitzt ein Kapital von 15 Mill. Dollar (63 Mill. Mk.). Das Geld ist zum größten Teil von englischen Kapitalisten aufgebracht worden. Am 1. Januar wird der Trust sein Geschäft in ganz Groß-New York beginnen. Die Milchwagen der Gesellschaft werden äußerst luxuriös ausgestattet und die Fahrer uniformirt sein. Die kleinen Milchhändler sind in Verzweiflung. Sie wissen, daß ihre Tage gezählt sind.

Gerichtshalle.

Chemnitz. Ein älteres Familienbild entrollte sich in einer Verhandlung gegen den Holzarbeiter Wagner aus Waldkirchen, der angeklagt war, seine vier Kinder erster Ehe im Alter von 8 bis 15 Jahren in der fischerischen Welle mitschwimmend zu haben. Der dem Trunk

Sie schwur Oldenburgs und Ragda Roche. Sie wäre für ihr Leben gern zu Bertha gegangen; denn es war eins der angenehmsten Häuser und die Gesellschaft, welche dort verkehrte, die ausserordentlichste. Bertha lächelte sich so behaglich, daß sie Oldenburgs Vorwurf, ebenfalls eine Reife zu machen, kopfschüttelnd ablehnte.

„Und warum nicht, meine Frau?“
„Ich würde mich nirgends so wohl fühlen, als zu Hause.“
„Ist das auch wahr?“
„Gewiß!“
„Er lag sie in seine Arme, küßte ihr blondes Haar und sagte:
„Sei geeignet für dies Wort!“

6.
Als der Graf und die Gräfin von der Babersee zurück waren, hielt Hilmer es an der Zeit, der Gemüthsruhe ein Ende zu machen und mit Ragda anzuhalten. Selbst Oldenburg war das mit einverstanden und versprach den beiden nach Kräften zu helfen.

Aber von einem solchen Fortschritt des Grafen hatte niemand eine Ahnung gehabt. Er entließ Hilmer auf der Stelle, verbot Ragda jeden schriftlichen Verkehr und drohte, sie aus dem Hause zu stoßen und zu entzweien. Jeder Bitte Ragdas war er unzugänglich. Oldenburgs Vermittelung wies er in schroffer Weise zurück. Bedrückt, unthätig eines harten Schicksals erwartend, in ihr Zimmer, das sie seit sechs Wochen mit Maria theilte und worin sie schliefend auf Gots. Was nun? Zwar

ergraben Wierks Holz, die Schanzenwerten Kinder so lange mit hölzernen Schuppen, bis die Leichter gebrannt, die Feuer lebendige Bezeichnungen demogenetischen hatten. Der ermittelte Mann, welcher für seine Robellen eine exemplarische Strafe, das Verhängnis der Hinrichtung zu 1 Jahr 4 Monat Gefängnis, auch wurde er sofort in Haft genommen.

Frankfurt a. M. Ein Mädchen von 52 Jahren klagte gegen einen hiesigen 65jährigen Junggesellen auf Hehlung und Entführung in der Höhe von 5000 Mark. Es war um die Weihnachtszeit vorigen Jahres, als der Beklagte mit der Klägerin in Gegenwart von anderen Mädchen schlief, sie in die Wangen küßte und sagte: „Dich heirat ich doch noch!“ Aus dem traulichen Du und den es begleitenden Worten folgte das Fräulein ein Heeresprechen. Als der Begehre trotz wiederholter Mahnungen keine Anstalten zur Ehescheidung machte, wurde die Klage erhoben, die alle Instanzen durchließ und schließlich dazu führte, daß der Beklagte zu Schworen hatte, er habe nicht die Absicht gehabt, mit den Worten einen Heirathsantrag auszusprechen, und es sei nur ein Scherz gewesen. Der Eid wurde geleistet und die Klage abgewiesen.

Offenburg. Wegen Unterschlagung im Amte und Beilegung von Akten wurde der 34jährige Aktuar Müng, der früher beim Mannheimer und zuletzt beim hiesigen Bezirksamt angestellt war, zu acht Monat Gefängnis verurteilt. Er zog in Reht unerschütterlich zwei Geschworen um Betrag von drei und zwei Mark ein und verbrauchte das Geld für sich. Die hierauf bezüglichen sechs Aktenstücke verstaute er. Nach seiner Entlassung reiste er nach Mannheim, wo er verhaftet wurde. Im Gefängnis, wo er logierte, fand man in einem Koffer 488 Hefte Polizeiraketen, 138 Strafzettel, Beurteilungen sowie 96 andere Aktenstücke des Bezirksamts Mannheim. Müng will bei diesem so sehr mit Geschäften befaßt gewesen sein, daß sich halb Geschworenstücke eingeschleust hätten. Statt dem Dienstvorstand Anzeige hiervon zu erstatten, verstaute Müng die Aktenstücke in seiner Privatwohnung und nahm sie dann mit nach Baden, Offenburg und Rehl und schließlich wieder nach Mannheim. In der ehemaligen Wohnung des Müng in Rehl wurde in letzter Zeit noch ein größerer Stoß von Mannheimer Akten gefunden. Die beteiligten Akten belaufen sich auf über 2000 Stück.

Weihnachten in verschiedenen Ländern.

So lange die Heilbotschaft von Gottes unendlicher Liebe über den ganzen Erdbereich verbreitet ist, so lange schon hat der Erinnerungstag des gnadentrichen Geheimnisses von Weilehem neue Freunde und neuen Jubel allen Völkern gebracht. Allenfalls entstanden im Laufe der Jahrhunderte fehrliche Weihnachtsbräuche. — „damit sich jeder freuen mag.“ — Es ist hochinteressant, zu sehen, wie verschiedenartig bei den verschiedenen Nationen und Völkern diese Weihnachtsbräuche sich äußern, und deshalb haben wir eine Zusammenstellung mehrerer dieser gumeist schönen und sinnigen Gebräuche gemacht.

Weihnachten auf Cuba. Die Luft ist warm und lind, über den in südlicher Pracht glänzenden Himmel steigt die große Silberkugel des Mondes empor und verklärt mit seinem Weihnachtsglanze die wehrvolle Nacht und die frühlingsschöne Landschaft. Die Familie und das Gesinde des reichen Plantagenbesizers haben das palastähnliche Haus verlassen, um im Freien auf ihre Weise Weihnachten zu feiern. Da sehen wir keinen trauten, deutschen Christbaum mit seinem klammernden, schlammenden Schmuck, mit seinen zahlreicheren Kerzenlichtern. Man setzt sich an einen langen, weißgedeckten Tisch, ein frühliches Gastmahl wird gefeiert und schließlich, während der Heer mit den Seinen beim Glase feurigen Spanischeweines heitere Gespräche führt, ergötzt sich das junge Volk bei lustigem Sang und Tanz.

Weihnachten bei New York. Du, wie pfeift der Wind, so eilig hast du den ewigen Wächtern des hohen Nordens über den Dublon

wollte eine leise Hoffnung sich noch immer in ihr Herz schlingen; ihr Vater würde ruhiger werden und dann auch vielleicht ihren Wünschen geneigter sein. Das schlimmste war nur, daß er Hilmer entlassen hatte, sie wußte, daß er niemals eine Entlassung nachgeben würde.

Ragda wagte sich kaum vor sein Angesicht. Sie schien für ihn nicht vorhanden, wenn sie bei Tisch erschien.

Hilmer hatte sich bald einen Lebensplan gemacht; er beriet sich mit Oldenburg darüber, und dieser billigte ihn. Sein Affektorengeheimnis hatte er gemacht, ehe er bei Grafen eintrat. Wie die Dinge jetzt lagen, konnte er nicht jahrelang als unbesoldeter Affektoren arbeiten, er entschied sich daher kurz und etablierte sich als Rechtsanwalt.

Waren es die außergewöhnlichen Umstände, waren es seine Kenntnisse oder überhaupt Glückssache, genug, er hatte viel zu tun. Bertha auf die Ueberzeugung, Ragda ein, wenn nicht glänzendes, doch bei beschwerlichen Ansprüchen auskömmliches Los bieten zu können, erneuerte er schriftlich seinen Antrag.

Jum Mittheilung betrat der Graf mit dem offenen Brief in der Hand das Speisezimmer, wo man bereits auf ihn wartete.

„Rechtsanwalt Hilmer bezieht sich von neuem um deine Hand. Geschlecht dies im Unverständnis mit dir?“
„Ja, Vater, ich —“
„Soll ich hören, was ich dir zu sagen habe. Kamst du nicht von ihm lassen, so verläßt du noch heute mein Haus. Das Vermögen meines seligen Vaters werde ich dir anvertrauen lassen.“

herüber und um Ohren und Stumpfnäsen der kleinen Kinder, die unter dem Schutze eines großen, trangelegenen Regenschirms über die weite Schneefläche krampt und bei guten Nachbarn die gern gerichteten Weihnachtsgaben sammeln. Hier ist der Weihnachtsbaum durch die vielen deutschen Einwanderer schon ganz vollständig geworden und wird auch von den Abkömmlingen anderer Völkern gerne geschätzt.

Weihnachten in den Alpen. Auf dem Gange zur Christmette tragen die hämmigen Burtschen und Bauern lustig im Winde flackernde Besenfaseln voraus, hinterdrein folgt das festlich gepuzte und warm verummante Weibervolk. Aus allen Himmelsrichtungen sieht man die wandelnden Mäxter dem auf steiler Höhe thronenden Kirchturm nahen, von dessen Türmen bereits die Weihnachtsglocken feierlich in die klare Winternacht hinausgeschallen.

Weihnachten in Rom. In der Hauptstadt der Christenheit gehören die „Miserari“, arme Hütten aus den Abruzzen, welche alljährlich mit nie verlassender Pünktlichkeit in die ewige Stadt kommen, zu den interessantesten Weihnachts-Erscheinungen. Mit der Schälmei und dem Dufelsack bringen sie vor den Madonnaabenden in den Straßen ihre Halbblut, und ihren Tribut dar und ernten für ihre eigenartige Kunst feierlich der vornehmen Passanten und Hausbewohner manches blinkende Silberstück.

Weihnachten in Böhmen. wird namentlich durch allerlei fromme Lamsage gefeiert, welche von Knaben und Mädchen ausgeführt werden. Sie stellen Engel, den hl. Petrus, Nikolaus u. d. dar und tragen den Leuten Weihnachtsverse vor. Kommt nun so ein Trupp vor eine Hausfrau, so kniet, nachdem die Verse gesprochen, der „Engel“ nieder und reicht dem Familienhaupt einen Friedensapfel dar, der meist vergoldet ist. Dieser Apfel wird dann das ganze Jahr aufbewahrt.

Weihnachten in Schweden. In diesem urgermanischen Lande wird die Weihnachtszeit schon aus grauer Vorzeit her ganz besonders gefeiert. Da werden reiche Festessen, sowie allerlei Figuren gebacken; zahlreiche Geschenke werden verteilt, worunter meist eine Bibel oder ein Gesangbuch zu finden ist. Die Christmette ist hier zwar erst um acht Uhr morgens, aber, da in dem schwachbevölkerten Lande die Bewohner oft meilenweit von der Kirche entfernt sind, so wird meist zur Kirche gefahren, wobei ein Mann hinten auf dem Schlitzen steht und mit einer flammenden Fackel den Weg beleuchtet.

Weihnachten in Rumänien. Unter den deutschen Prinzeßinnen, welche aus ausländische Throne herbeigeführt wurden, ist wohl keine dem deutschen Wesen so treu geblieben, wie die Königin Elisabeth von Rumänien. Es ist deshalb auch begreiflich, daß sie in den Kreisen, auf welche sie unmittelbaren Einfluß auszuüben vermochte, die deutsche Weihnachtsfeier einzuführen suchte, weshalb heute in allen Teilen Rumäniens der Weihnachtsbaum nicht nur bekannt, sondern auch allgemein beliebt ist. In Bukarest wird das Weihnachtsfest durch eine großartige Feyer in der deutschen Schule eröffnet, zu welcher die Königin regelmäßig erscheint und für sämtliche Schülerinnen der obersten Mädchenklasse eine entsprechende Gabe spendet. Am heiligen Abend findet dann im Schloße die Weihnachtsfeier ganz nach deutscher Weise, aber nur in englischen Familienkreise statt, da für die Hofgesellschaften und die Dienerschaft die Feyer erst am 6. Januar (dem Weihnachtstage nach dem griechischen Kalender) veranstaltet wird. Zur gleichen Zeit brennt der Weihnachtsbaum auch in allen Krankenhäusern des Landes und den von der Königin geschenkten Äpfeln für Bedürftige, sowie in den verschiedenen gewerblichen Mädchenschulen, die auf Betreiben der Königin in vielen Städten des Landes begründet wurden.

Gewinnbringendes.

Zur Behandlung der Goldfische. Der Boden des Aquariums, in dem Goldfische gehalten werden, ist mit kleinen Kieselsteinchen und etwas Quarksand zu bedecken. Hieran setzen sich die Exkremente der Fische an und das

Mein Haus darfst du dann aber nicht mehr betreten, du bist dann mein Kind nicht mehr! Gib mir jetzt die Suppe.“

Ragda wollte sich erheben, ihrem Vater zu Füßen sitzen und ihn bitten, sein Wort zurückzunehmen. Eine gebieterische Handbewegung hielt sie an ihren Platz gebannt.

Sie konnte keinen Wiffen hinunterbringen und lag mit trockenen, brennenden Augen und im Schoß gesalteten Händen da, bis die Mahlzeit beendet war, dann wartete sie in ihr Zimmer hinauf, um Gut und Handstücke zu holen und den blutesten Schleier vorzunehmen. Sie wollte zu Bertha, sie und Oldenburg sollten ihr raten.

Sie trat beim Kaffe, bei Oldenburg gern gleich nach dem Essen zu. Er hatte sich behaglich in einen Rehrstuhl zurückgelegt und rauchte seine Havana, während ihm Bertha aus der Zeitung vorlas.

Bertha sprang auf, als sie Ragda in dieser Erregung erblickte. „Was ist geschehen? Komme, setz dich.“

„O Bertha, ich bin verflohen, aus dem Hause gewiesen, oder ich muß Hilmer aufgeben. Und ich kann nicht von ihm lassen!“

Oldenburg war aufgestanden und wollte das Zimmer verlassen.

„Bleib hier,“ bat Bertha; „sage, was soll Ragda thun?“
„Rein, Bertha, das müßt ihr beide allein ausmachen! Nachher, wenn Ragda sich entscheidet, will ich thun, was in meinen Kräften steht. Selbstverständlich,“ fügte er leiser hinzu, „nehmen wir Ragda bei uns auf.“

Wasser bleibt rein. Wenn man das Wasser wechelt, oder die Steingänge reinigt, müssen die Fische herausgenommen werden, aber nicht mit den Händen, sondern mittelst eines kleinen Netzes. Noch besser geschieht das Ablassen des Wassers durch einen Leder, das ist ein einmal gedogener Glasröhre von nicht zu kleinem Durchmesser (5 Millimeter), um die Unreinigkeiten mit abzuführen zu können. Beim Einfüllen des frischen Wassers lasse man nicht den Wasserstrahl auf den Fisch strömen. Die Fütterung geschehe nie mit Brot oder einer Mischung mit Gerstlof, sondern mit Oblaten, Ameisenbröten, Fliegen, Eidotter, Salat u. Man gebe nur am dritten oder vierten Tage Futter, weil das Ueberfüttern Brand und Verstopfung verursacht, woran sie sterben. In den Monaten November, Dezember, Januar und Februar füttere man sie gar nicht, was in der Natur des Fisches begründet ist und im März, April und Mai sehr mäßig, weil der Magen an den Futterhof nur nach und nach wieder geröhnt. Bei dieser Regel befolgt, behält den Goldfisch frisch und gesund zehn bis zwölfs Jahre, das ist nämlich das normale Alter.

Eingerostete Schraubenmuttern zu lösen. Die Lösung gelingt leicht, wenn man auf die Verbindungsstellen Gerstlof bringt, welches in kürzester Zeit die kleinsten Rifen durchdringt. In vielen Fällen hilft auch Terpentinöl. Wird nun an die so behandelten Schraubenmuttern oder Bolzen mit einem Hammer geklopft, so werden dieselben in den meisten Fällen lose werden und sich aufschrauben lassen. In hartnäckigen Fällen legt man den Schraubentopf der Einwirkung von Hitze aus, die dann den erwünschten Erfolg hervorbringt.

Suntes Allerlei.

Dem Kartenbriefe eine Einlage beizufügen, sei es in Gestalt von Anschriften, Photographien, Karten oder sonstiger Art, ist dem Abjender gestattet, da die Kartenbriefe wie Briefe behandelt werden. Hierbei wird noch oft nicht beachtet, daß eine Befchwernung nur bis zum Höchstgewicht für einfache Briefe (15 Gramm) zulässig ist.

Die Anbringung von Warenzeichen, die einem Dritten geschäftlich sind, an Läden und Geschäftsbildern, auch in der Form von Hauszeichen, ist nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts nicht gestattet. Dem Eingetragenen soll der Schutz des Zeichens nicht nur für die Bezeichnung der Ware, sondern deren Umhüllung und Verpackung verliehen sein, sondern nach Wortlaut, Grund und Zweck des Zeichens auch für Vorrichtungen und Berechtigungen aller Art, welche, wie die im Gehege insofern hervorzuhebenden Ankündigungen, Preislisten, Geschäftsbriefe, Empfehlungen, Rechnungen durch die Anbringung des Warenzeichens gezeigert sind, den ausführenden Schein zu erwecken, der demjenigen, der das Zeichen angebracht, beizufügen, es als Warenzeichen für seine Waren zu gebrauchen. Daß dies auch auf Lädenbilder zutrifft, ist bei der Beratung des Reichsgerichts ausdrücklich betont worden.

Der unglücklichste Tag in der Woche. Abergläubige Seelen behaupten gewöhnlich, in Beziehung auf Unannehmlichkeiten und Unglücksfälle, daß der Freitag der schlimmste Tag in der Woche sei; doch die Statistiker, denen selbst die anerkannteste Ueberlieferung nicht heilig ist, behaupten nicht, an der Hand unumstößlicher Beweise, daß dieses ominöse Wort dem Montag gebühre. Als Beweis stellen sie folgende Tabelle der Unglücksfälle auf, wie sie sich durchschnittlich pro Tag ereignen. Demnach kämen auf den Montag 16,74 Prozent — von wegen des Blaumachens — am Dienstag dagegen nur 15,77 Prozent. Am Mittwoch verringern sich die Unfälle auf 15,31 Prozent, am Donnerstag steigen sie eine Meilenteile auf 15,78 Prozent, am Freitag und Samstag erhöhen sie sich auf 16,38 Prozent, um am Sonntag auf 2,69 Prozent herabzusinken.

Modern. Tourist: „Sie haben wohl einen neuen Schweinefall bauen lassen?“ — Wirt: „Ja wohl; wünsch ich vielleicht hiervon eine Postkarte mit Ansicht?“

„Habe Dank!“ und ehe er es verhindern konnte, hatte Bertha ihre Lippen auf seine Hand gedrückt.

Alle Versuche Oldenburgs, den Grafen milder zu stimmen, erwiesen sich als vergeblich, und doch war er fest überzeugt, daß ohne Mariannens Einkäufierungen Ragdas Bitte das harte Herz des Vaters erweichen könnte.

So war nichts weiter zu thun. Ragda hielt sich während der kurzen Zeit, bis alle Formalitäten erledigt waren, bei Oldenburgs auf. Mit Berthas Hilfe richtete Hilmer eine einfache Wohnung ein, der Graf sandte an Bertha Ragdas mütterlichen Vermögensanteil, und dann wurde bei Oldenburg eine stille Hochzeit gefeiert.

Die Sache mochte natürlich viel von sich reden, wenn auch nur kurze Zeit, da neue Begebenheiten die alten verdrängten und in Bergeffenheit brachten.

Dem Grafen war doch wohl die Strenge gegen sein Kind schwerer gefallen, als er zeigte. Er war wortreicher geworden. Auch schickte ihm Hilmer, wenn er es sich auch nicht eingestand. Die einjige, die triumphierte, war die Gräfin, die nun sich und Maria von zwei lästigen Hausgenossen befreit sah. Aber nur Bertha nach außerhalb verheiratet, es wäre der Gräfin noch lieber gewesen. Denn sie hatte nur zu oft Gelegenheit, Berthas geschmackvolle, elegante Toilette zu bewundern, und wenn sie auch behauptete, es sei raffinierter Koketterie, sah in Gesellschaften nur noch zu bleiben, sie mußte angeben, es stand ihr entgegen.

22. (Fortsetzung folgt.)

